



Management Response von TPF und AT auf die Evaluationsempfehlungen zum Kompetenzzentrum Tabakprävention der AT

Vorbemerkungen durch den TPF

Die AT hat sich aus der Sicht des TPF in den letzten Jahren weiterentwickelt und ist zu einem sichtbareren und aktiveren Akteur der Tabakprävention geworden.

Dieser Aspekt kann in der Evaluation nicht berücksichtigt werden, da die Vergangenheit nicht Teil des Evaluationsmandats ist. Der TPF anerkennt aber diese Entwicklung und dankt dem ganzen Team der AT für den Einsatz und diese neue Dynamik.

Die Evaluation und die Empfehlungen erachtet der TPF als sehr positiv und hilfreich. Sie bestärkt den TPF darin, dass das Mandat des Kompetenzzentrums grundsätzlich richtig konzipiert ist und die Zusammenarbeit funktioniert. Gleichzeitig geben die Empfehlungen konkrete Hinweise, wo Verbesserungen möglich sind. Der TPF begrüsst den Bericht und die Empfehlungen und hat keine generellen Einwände.

Aus der Sicht des TPF lassen sich die notwendigen Massnahmen aufgrund der Empfehlungen in 3 Kategorien unterteilen:

1. Klärung der Steuerung des Mandats (Outcome- und Output-Ziele)
2. Rollenklärung, nicht nur zwischen TPF und AT, sondern auch mit anderen Akteuren (z.B. BAG)
3. Stärkerer Fokus der AT auf Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, Positionierung der AT als Dienstleisterin und Ermöglicherin.

Vorbemerkungen durch die AT

Premièrement, nous aimerions affirmer aussi que nous trouvons que l'évaluation de KEK donne une image très positive du travail accompli par AT. Dans ce sens nous partageons les vues exprimées par la FPT dans l'introduction à ce document.

Toutefois l'évaluation, de par sa structure ne prend pas suffisamment en considération les éléments suivants :

- AT a conduit une véritable révolution depuis 2020 et a accompli d'énormes progrès. Au début de 2020, AT était dans une situation proche de l'effondrement. L'évaluation ne prend pas en considération cette évolution et la situation de départ de manière suffisante. De plus cette évolution a été commencée et conduite dans une période très difficile, notamment à cause du Covid-19.
- L'évaluation ne prend pas en considération non plus des critères de cost-efficiency. Par rapport aux ressources mise à disposition, nous considérons fournir des prestations, autant en quantité qu'en qualité, de niveau très élevé. L'évaluation n'a pas non plus tenu en considération la question des ressources, en proposant des mesures en plus et qui ont la tendance à augmenter la charge administrative en oubliant parfois que « less is more ».

- L'évaluation, en se focalisant sur un seul acteur du système, soit AT, comporte un biais important dans le sens qu'on attribue des responsabilités ou des manquements à AT, alors que ceux-ci relèvent aussi des autres acteurs du système. Aujourd'hui nous pensons qu'il est nécessaire de conduire une évaluation de l'ensemble du système, aussi du fait de l'absence d'une stratégie concrète de lutte contre le tabac au niveau de la Confédération, ainsi qu'une évaluation du FPT.
- L'évaluation aussi se base sur des éléments trop subjectifs, en particulier sur des interviews de certains acteurs individuels, qui pour des raisons personnelles peuvent ne pas être particulièrement favorables à AT. Ici il faut souligner que l'évolution d'AT depuis 2020, mentionné plus haut, a aussi soulevé des résistances et n'a pas uniquement accueillie favorablement par tous les partenaires.

Aujourd'hui, AT travaille de manière intense et engagée, avec d'excellents résultats. Il est important qu'elle puisse, tout en cherchant toujours le dialogue et la collaboration avec les autres acteurs, garder son indépendance et sa liberté. Par ailleurs, il est important qu'AT puisse continuer à développer le travail d'évolution entrepris jusqu'à présent et qu'elle dispose de ressources suffisantes et solides à long terme. Pour cela il est essentiel de développer une stratégie nationale de lutte contre le tabac, car AT ne peut pas se substituer ou assumer les responsabilités d'autres acteurs.

Umsetzung der Empfehlungen

AT und TPF sind die Empfehlungen, die sich aus der Evaluation ergeben haben, gemeinsam durchgegangen. Wir haben zusammen definiert, welche konkreten Massnahmen ergriffen werden, um die Empfehlungen umzusetzen. Im Folgenden gehen wir die Empfehlungen und die Massnahmen im Einzelnen durch:

Empfehlung 1: Wir empfehlen dem TPF bei der Steuerung des AT-KZTP mehr auf mündliche Verständigung zu setzen. Die Ergebnisse der mündlichen Verständigung zu den jährlichen Schwerpunkten und Output-Zielen sollten festgehalten werden.

Empfehlung 2: Wir empfehlen dem TPF, den Zielvereinbarungsprozess zweistufig zu gestalten. Die Verantwortlichen sollten zuerst an einem Steuerungsgespräch grobe Schwerpunkte für das kommende Jahr vereinbaren, die anschliessend durch die Tandems konkretisiert werden. An einer weiteren Sitzung könnten die Verantwortlichen die konkreten Output-Ziele konsolidieren und verabschieden.

Empfehlung 3: Wir empfehlen, dass die Tandems gemeinsam die Output-Ziele erarbeiten. Als Grundlage kann die sogenannte Aktivitätenliste des AT-KZTP dienen. Diese sollte jedoch neu entlang der Outcome-Ziele strukturiert werden und Meilensteine umfassen.

Empfehlung 4: Die Steuerungsgespräche sollten jeweils zuerst eine Verständigung zu den strategischen Prioritäten sowohl des AT-KZTP als auch des TPF umfassen.

Stellungnahme

AT und TPF sind mit diesen vier Empfehlungen einverstanden.

Konkrete Massnahmen

Die jährliche Planung wird wie folgt angepasst:

- Die AT macht jeweils vor der Herbststeuersitzung (2023: 24. Oktober) einen Vorschlag, welches die Schwerpunkte im nächsten Jahr sein sollen.
- An der Herbststeuersitzung werden diese Schwerpunkte gemeinsam besprochen, wenn nötig angepasst und verabschiedet. Es wird dabei überprüft, ob alle Outcome-Ziele genügend berücksichtigt werden.
- Im Anschluss an die Sitzung erarbeiten die operativen Tandems in einzelnen Präsenzsitzungen die konkreten Output-Ziele sowie die Indikatoren und halten diese als Vorschlag schriftlich fest. Der TPF stellt dafür eine Vorlage zur Verfügung.
- Diese Vorschläge werden von AT und TPF geprüft. Wenn Uneinigkeit besteht, wird vor Ende Jahr eine weitere Präsenzsitzung mit den entsprechenden operativen Bereichsverantwortlichen und den strategischen Verantwortlichen von AT und TPF organisiert, um die Output-Ziele zu bereinigen.

Empfehlung 5: Wir empfehlen dem TPF, gemeinsam mit dem BAG und dem AT-KZTP und gegebenenfalls weiteren zentralen Organisationen zu klären, wer welche Rolle/Aufgaben bezüglich Koordination, Vernetzung sowie Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den subnationalen Akteuren der Tabakprävention wahrnimmt.

Stellungnahme

AT und TPF teilen diese Einschätzung.

Konkrete Massnahmen

- Klärung der Frage, ob die AT Mandate ausserhalb des Kompetenzzentrums übernehmen soll. Kommunikation an die relevanten Akteure.
- Definieren der wichtigsten Aufgabenbereiche von AT, TPF, BAG und der Abgrenzung (1. Im Rahmen des Dialogs mit den Kantonen. 2. Im Rahmen der Weiterentwicklung TPF-Strategie). Kommunikation an die relevanten Akteure.
- TPF kommuniziert in Zukunft pro-aktiv in seinem Newsletter darüber, welche Mandate er vergeben und welche Gesuche er bewilligt hat.

Empfehlung 6: Wir empfehlen dem AT-KZTP, die Vernetzungs- und Zusammenarbeitsaktivitäten zu stärken. Es sollte die Zusammenarbeit proaktiver suchen und wertschätzend pflegen.

Stellungnahme

TPF und AT sind mit der Empfehlung einverstanden, dass bezüglich Vernetzung und Zusammenarbeit noch ein grosses Potenzial besteht. Die Empfehlung könnte aber so

verstanden werden, dass die Zusammenarbeit bisher generell nicht wertschätzend war, was aus Sicht von TPF und AT nicht stimmt.

Konkrete Massnahmen

- TPF und AT tauschen sich im operativen Tandem «Vernetzung und Koordination» zweimal pro Jahr persönlich aus und informieren sich gegenseitig, wo es TPF oder AT gelungen ist, den Aufbau von Kooperationen zwischen anderen Partnern zu unterstützen.
- TPF und AT setzen das Thema für den bilateralen Austausch auf Ebene Geschäftsleitung regelmässig auf die Traktandenliste.

Empfehlung 7: Das AT-KZTP sollte mit seinen Partnerorganisationen partizipativ gemeinsame mittelfristige strategische Prioritäten im Bereich Advocacy festlegen und dazu auch den TPF und das BAG und gegebenenfalls auch kantonale Akteure (GDK/VBGF oder KKBS) einbinden.

Stellungnahme

Die AT und der TPF begrüßen diese Empfehlung, sind sich aber noch nicht im Klaren, wie die anderen Partner einbezogen werden können.

Konkrete Massnahmen

- TPF, BAG, Kantone und AT klären ab, ob mittelfristig eine gemeinsame Tabakpräventionsstrategie Schweiz entwickelt werden kann. Neben Prioritäten und Zielen soll diese ebenfalls ein Wirkungsmodell enthalten und aufzeigen, welche Organisation sich (in welchem Umfang) auf einzelne Gebiete spezialisiert.

Empfehlung 8: Das AT-KZTP sollte die wichtigen Partnerorganisation bei zentralen Advocacy-, Kommunikations-produkten und -anlässen konsequent frühzeitig einbinden und informieren.

Stellungnahme

Die AT und der TPF sind mit dieser Empfehlung teilweise einverstanden. Einerseits sollte die AT proaktiver vorgehen und die Partnerorganisationen noch mehr einbinden, allerdings sind hier auch die Partnerorganisationen gefragt.

Konkrete Massnahmen

- Die AT nimmt 2024 an den halbjährlichen Austauschtreffen der wichtigsten Forschungsakteure teil. Die Treffen dienen der Koordination und Absprache (wer macht was).

Empfehlung 9: Das AT-KZTP sollte sich als Kompetenzzentrum systematischer mit den zentralen Akteuren aus der Forschung/Wissensproduktion vernetzen. Es sollte die Rolle als 'Multiplikatorin' und als Bindeglied zwischen Forschung und Praxis stärker wahrnehmen.

Stellungnahme

Die AT und der TPF sind mit der Empfehlung einverstanden.

Konkrete Massnahmen

- Der TPF initiiert Treffen von grossen Forschungsakteuren im Bereich Tabak mit dem Ziel, dass daraus ein eigenständiger, regelmässiger Dialog unter dem Lead der AT oder eines anderen Akteurs entsteht.
- Die AT und der TPF werten die Erfahrungen mit dem oben erwähnten Treffen aus und legen daraus das weitere Vorgehen fest.

Empfehlung 10: Das AT-KZTP sollte bei den Informations- und Wissensangeboten (z.B. Informations-/Faktenblätter) stärker auf Ko-Produktionen setzen und Fachleute aus der Forschung und Praxis von Anfang an einbeziehen.

Stellungnahme

AT und TPF sind mit dieser Empfehlung einverstanden.

Konkrete Massnahmen

- Die AT informiert den TPF proaktiv über neue Wissensangebote. Der TPF unterstützt die AT wo möglich beim Einbezug relevanter PartnerInnen.

Empfehlung 11: Das AT-KZTP sollte die AT-Foren mit den Beteiligten partizipativ weiterentwickeln.

Stellungnahme

Die AT und der TPF sind mit dieser Empfehlung einverstanden.

Konkrete Massnahmen

- Die AT-Foren haben sich bewährt und müssen nicht grundsätzlich überarbeitet werden. Die AT wird jedoch versuchen, immer wieder kleine Änderungen zu testen, die die Interaktion und aktive Beteiligung der Akteure fördern. Die AT berichtet jeweils an den Steuerungsgesprächen zu diesen Massnahmen.

Definitiv abgenommen von TPF und AT in der Sitzung vom 17.11.2023